

## News aus aller Welt



### LIBYEN:

#### Wie geht es den Christen?



Viele Menschen im Westen fragen sich, was für eine Regierung nach der Diktatur Muammar al-Gaddafis an die

Macht kommt. Wird das neue Libyen Menschenrechte und Religionsfreiheit wahren? Wie wird es den Christen im Lande zukünftig gehen?

Schwester Lucia arbeitet in der Beidaklinik. Die italienische Nonne kam vor über 35 Jahren nach Libyen. "Als wir diese Arbeit begannen, waren wir sehr beliebt. Ich tat Barmherzigkeitsdienste, um den Menschen Liebe zu erweisen. Als Nonne mache ich alles, einschließlich putzen und Patienten waschen", so Schwester Lucia im Interview mit dem Nachrichtensender CBN. Schwester Lucia ist eine von mehr als zwei Millionen Ausländern, die in Libyen tätig sind. Das Land hat überdurchschnittlich viele Gastarbeiter; die meisten von ihnen kommen nach Libyen, um auf den Ölfeldern und in anderen Industriezweigen zu arbeiten. Unter ihnen sind viele Christen, und sie werden recht gut behandelt.

Aber was wird die Zukunft bringen, wenn Libyens neue Regierung erst einmal steht? Todd Nettleton von "Voice of the Martyrs" (Stimme der Märtyrer) erklärt: "Siebenundneunzig Prozent der Libyer sind Moslems. Deshalb könnte es gut sein, dass auch eine vom Volk gewählte Regierung streng islamisch und der Religionsfreiheit nicht zugeneigt ist."

**"Das Satellitenfernsehen ist einer der Schlüsselfaktoren für das Gemeindegewachstum in Libyen."**

Gaddafi übte den ausländischen Christen gegenüber Toleranz - solange sie in ihren Kirchen blieben. Er erlaubte regelmäßige Gottesdienste und die Renovierung einiger alter Kirchengebäude in Großstädten wie Tripolis und Bengasi. Aber sobald jemand mit Moslems über seinen christlichen Glauben sprach, wurde er entweder eingesperrt oder ausgewiesen.

Deshalb ist christliches Leben in Libyen kaum wahrzunehmen, auch wenn es libysche christliche Gemeinden gibt. "Sie kommen zusammen. Sie leben für Jesus Christus. Sie verbreiten ihren Glauben", so Nettleton. "Aber offensichtlich müssen sie dabei sehr vorsichtig sein, wie alle Christen in moslemischen Ländern." Vor einigen Jahren hatte Gaddafi drei libysche Christen verhaftet, eingesperrt und gefoltert. Sie wurden nicht der Gotteslästerung, sondern des Verrats bezichtigt. Man sah sie als Verräter der libyschen Kultur an. Erst vor Kurzem wurden mehrere Christen wegen des Besitzes einer größeren Anzahl von Bibeln verhaftet.

CBN berichtete auch von der Taufe einer Libyerin, die erst vor Kurzem Christin geworden war. Sie war zu Jesus gekommen, nachdem sie im Satellitenfernsehen eine christliche Sendung gesehen hatte. Laut Nettleton nichts Ungewöhnliches: "Das Satellitenfernsehen ist einer der Schlüsselfaktoren für das Gemeindegewachstum in Libyen. Weil es für Christen schwierig ist, sich zu versammeln, geschieht ein großer Teil der Evangelisation und Jüngerschaftstraining durch Fernsehsendungen aus dem Ausland."

**„Nur für Jesus Christus!“**

Laut Nettleton benötigen Libyens Christen in Zukunft viel Fürbitte, sowohl die einheimischen als auch die aus dem Ausland. "Beten wir um ihre Sicherheit und um Gottes Schutz. In dieser Zeit der Unruhe haben viele Menschen geistliche Fragen, Fragen über die Ewigkeit. Dies kann eine große Chance sein, den Samen des Evangeliums zu säen. Wir müssen für unsere Geschwister beten, dass sie dazu Gelegenheiten bekommen und diese unerschrocken wahrnehmen."

Schwester Lucia möchte in Libyen bleiben und den Menschen dort dienen, unabhängig davon, wie sich das Land politisch entwickelt und schließt mit dem entschlossenen Ausruf: "Nur für Jesus Christus!"

Aus „JoelNews“, Nr. 37, 2011



### BRASILILIEN: Die Götzen rausgeschmissen und Jesus eingeladen

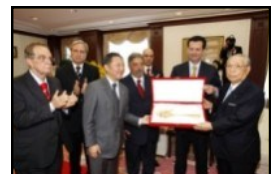
Cuiabá ist eine Großstadt im Bundesstaat Mato Grosso mit 700'000 Einwohnern. Die Gründung der Stadt steht in Verbindung mit Siedlern, Waldhütern, illegalen Landbesetzern, Sklaven und Indianern, mit einer Menge Armut, Korruption, Kindesmissbrauch und unterentwickeltem Familienleben. Während der 1980er Jahre beginnt die Pastorin Gisella Guth De Aurago einen Gebetsdienst und die Aktion „Soup, Soap and Salvation“ (dt. etwa „Suppe, Seife und Seelenheil“). Sie fühlt sich zudem von Gott geführt, für in der Stadt ver-

gossenes Blut Buße zu tun, sei es in der Vergangenheit liegend oder in der Gegenwart. Systematisch beginnt sie betend durch alle Straßen und Favelas (Armenviertel) zu gehen.

Im Jahr 2004 hatte sie den starken Eindruck, einen bestimmten Bürgermeisterkandidaten zu unterstützen. Es entwickelt sich eine gute Beziehung und der Mann wird tatsächlich gewählt. Gleich am ersten Tag seiner Amtsübernahme entdeckt er jedoch, dass die Beamten des öffentlichen Dienstes seit drei Monaten kein Gehalt bekommen haben und dass die Verwaltung ein einziges Tohuwabohu ist. Der Mann ist verzweifelt. Pastorin Gisella, die an diesem Tag mit fünf weiteren Gemeindeleitern anwesend ist, schlägt vor, um Vergebung für die Sünden der Stadt seit ihrer Gründung zu beten. Dieser Mann, von Beruf Geschichtslehrer und in keinsten Weise ein Mann des Gebets, betet mehr als eine Stunde lang ein inbrünstiges Schuldbekenntnis für sich selbst und für die Stadt. Gott erhört sein Gebet. Fünf Tage später können alle ausstehenden Gehälter gezahlt werden. Vierzig Tage später ist die städtische Finanzverwaltung wieder in Ordnung. Dies wird von der Öffentlichkeit als ein Wunder aufgefasst.

**„Wir, der Bürgermeister und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt, erklären, dass wir die Schlüssel der Stadt Jesus übergeben.“**

Die Pastorin Gisella steht weitere sechs Jahre als Berater des Bürgermeisters zur Verfügung. Darüber hinaus wird sie auch in anderen Städten aktiv. So zum Beispiel in Quatro Grosso im Bundesstaat Mato Grosso, die ein regionales Wirtschaftszentrum mit 20'000 Einwohnern ist. Im Jahr 2009 fühlt sie sich von Gott geführt, zusammen mit noch zwei anderen örtlichen Pastoren zum Rathaus zu gehen. Sie hat ein vorbereitetes Dokument dabei, welches etwa folgendes aussagte: „Wir, der Bürgermeister und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Quatro Grosso, erklären, dass wir die Schlüssel der Stadt Jesus übergeben und erklären alle früheren Bindungen an irgendeine andere Gottheit für null und nichtig und weisen alle bösen Mächte, denen Platz eingeräumt worden war, aus unserer Stadt.“ Der Bürgermeister fühlt sich sofort betroffen, unterschreibt die Vereinbarung auf der Stelle und beginnt die Stadt in Richtung positiver Veränderung zu führen. Pastorin Gisella stellt fest, dass sie dies in Bezug auf mehr als dreißig Städte getan hat, jedes Mal aufgrund eines Anstoßes des Heiligen Geistes.



### Impressum:



Herausgeber:  
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt  
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6  
[office@ichthys.at](http://www.ichthys.at) <http://www.ichthys.at>  
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43  
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

Etwas ähnliches geschieht in Comodoro, einer Stadt mit 220'000 Einwohnern nahe der bolivianischen Grenze gelegen, in der viel Korruption herrscht, hauptsächlich im Zusammenhang mit Drogenschmuggel von Bolivien nach Brasilien. Im Jahr 2010 wird der Bürgermeister aufgefordert, den Schlüssel der Stadt Jesus zu übergeben. Seine Antwort lautet: „Ich bin zwar selbstverständlich Katholik, allerdings ist Jesus nicht einer bestimmten Gruppierung gefolgt und dies muss jetzt geschehen.“ Zwei Wochen später kommt ans Licht, dass der oberste Polizeichef am Drogenschmuggel beteiligt ist, und er wird verhaftet. Die Armee riegelt die Grenze nach Bolivien ab. Der Bürgermeister nimmt Jesus in sein Leben auf und wird seitdem in Bezug auf Fragen der Nachfolge wöchentlich von einem örtlichen Pastor begleitet.

## BRASILIEN: Jeden Montag zum Gebet beim Bürgermeister

Das im Bundesstaat Sao Paulo gelegene Dracena ist eine Stadt mit 45'000 Einwohnern. Im Jahr 2003 beginnt Zahnarzt und Pastor Josmar Edson Dellovo, mit drei weiteren Pastoren zu beten. Sie beginnen, ihre Sünden zu bekennen, bitten um Vergebung für eigene Sünden (wie z.B. Stolz), für kirchliche Sünden (wie z.B. Eifersucht), für Sünden der Stadt (wie z.B. Korruption) und für Sünden der Regierung, alles in allem eine Liste mit 100 Unterpunkten. Sie bitten Gott, dass die Stadt neue Pastoren mit prophetischem Weitblick bekomme. Ab diesem Zeitpunkt werden eine Reihe neuer Pastoren berufen und viele Kennzeichen von kirchlicher Erneuerung beginnen sich zu zeigen.

Nachdem sie im Juli 2003 zu beten begonnen haben, löst der Bürgermeister ein an sich sehr angesehenes Stadtkrankenhaus auf, welches andererseits für viel Opposition gesorgt hatte. Zu dem Zeitpunkt gehören 12 Pastoren zu der Gruppe. Diese 12 verabreden sich nun mit dem Bürgermeister. Dieser erwartet, dass sie von ihm Geld erbitten würden und lässt sie daher geraume Zeit warten. Als sie schließlich hereingebeten werden und sie ihm stattdessen Gebet anbieten, für ihn persönlich und für sein Amt, kommen ihm spontan die Tränen und er erlaubt ihnen zu beten. Als sie ihm vorschlagen, jeden Monat wieder zu kommen, macht er den Gegenvorschlag: „Jede Woche, jeden Montag.“

Nun muss man wissen, dass dieser Bürgermeister nominell römisch-katholisch ist und dazu Freimaurer. Er hatte zwar nie in der Bibel gelesen, aber ist der biblischen Botschaft grundsätzlich positiv aufgeschlossen. Er beginnt, die verschiedenen Kirchen zu besuchen und übergibt in einer von ihnen Jesus sein Herz. Nach kurzer Zeit beginnt sich sein Wesen und Verhalten eindeutig zu ändern. Im Oktober 2003 übergibt er Jesus den Schlüssel seiner Stadt, im vollen Bewusstsein möglicher Konsequenzen in geistlicher und politischer Hinsicht. Zwei Monate später wird Josmar die Aufgabe angeboten, städtischer Gesundheitssekretär zu werden, er sagt zu. Es ist das erste Mal, dass ein Christ diesen Posten einnimmt. All dies geschieht in weniger als einem Jahr.

In der Vergangenheit hatte der vorangegangene Bürgermeister ein Monument für eine örtliche Gottheit errichtet. Dieser Bürgermeister entscheidet dagegen, im Zentrum der Stadt zu Ehren Jesu ein Denkmal zu errichten. Nach 18 Monaten wird er wiedergewählt und ist in der Lage, die Wirtschaftslage nachhaltig zu verbessern. Sein Nachfolger ist zwar kein Christ, aber er begrüßt die wöchentlichen Gebetstreffen mit den Pastoren.

Aus „JoelNews“, Nr. 36, 2011



Dezember 2011	
Do, 01.12.	18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Sa, 03.12.	09.30h-13.00h: Theologisches Bibelseminar 15.30h-17.30h: Kindernachmittag (5-10J) 17.00h-20.00h: Young Generation (15-18J)
So, 04.12.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 05.12.	Kein Gemeindegebet!
Mi, 07.12.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Dienst- und Hauskreisleitertreffen
Sa, 10.12.	09.00h-12.00h: Evangelistischer Einsatz in Wr. Neustadt
So, 11.12.	09.30h: Gottesdienst 16.00h: Adventsfeier mit Weihnachtsmarkt
Mo, 12.12.	Kein Gemeindegebet
Mi, 14.12.	09.30h: Gebet um Erweckung 18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Do, 15.12.	18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Fr, 16.12.	18.00h: Stadtgebet
Sa, 17.12.	17.00h-20.00h: Young Generation (15-18J)
So, 18.12.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl
Mo, 19.12.	Kein Gemeindegebet
Mi, 21.12.	Kein Gebet
Sa, 24.12.	15.00h: Weihnachtsgottesdienst
So, 25.12.	Kein Gottesdienst!
Sa, 31.12.	18.30h: Silvestergottesdienst
So, 01.01.2012	Kein Gottesdienst!
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)
Vorschau	
20.-21.01.2012	Worship Weekend (Lobpreisseminar)
24.-25.03.2012	Bruder Yun aus China
17.-19.05.2012	Israel-Konferenz in Stockerau
25.10.-03.11.	Israelreise

